



Eigenkreation: Luis und sein  
Freund Tobias haben dieses  
Fahrzeug konzipiert und gebaut.

Das Tfk-Technikhaus in Deggendorf ist ein voller Erfolg

## Paradies für Nachwuchstüftler

In der ehemaligen STREICHER Elektrowerkstatt in Deggendorf hat der Verein Technik für Kinder (TfK) 2014 das zweite seiner mittlerweile vier Technikhäuser in Niederbayern eröffnet. Hier wird seitdem rege die Gelegenheit genutzt, spielerisch die Welt der Technik zu entdecken und sich handwerklich auszuleben. Möglich machen das unter anderem ehemalige Mitarbeiter und Auszubildende von STREICHER, die den Kindern und Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zielsetzung des gemeinnützigen Vereins Technik für Kinder ist es, den Nachwuchs für Technik zu begeistern und damit auch den Grundstein für eine spätere Berufswahl in diesem Bereich zu legen. Einen wesentlichen Pfeiler im Angebot bilden die Technikhäuser, in denen sich Kinder nachmittags unter Anleitung erfahrener Mentoren handwerklich betätigen und eigene Projekte mit Holz, Metall und Elektrik verwirklichen können. STREICHER ist Mitglied des Tfk-Förderkreises und hat dem Verein die Räumlichkeiten für das Technikhaus in der Deggendorfer Schwaigerbreite zur Verfügung gestellt.

„Interessierte Kinder werden bei uns Clubmitglied und verbringen einmal wöchentlich einen Nachmittag in unserer professionell ausgestatteten Werkstatt. Beim Start vor vier Jahren hatten wir hier knapp 30 Teilnehmer, aktuell kommen 76 Jungen und acht Mädchen verteilt auf fünf Gruppen bzw. Wochentage regelmäßig hierher“, erklärt Werner Helmbrecht, technischer Projektleiter des Vereins. Besonders hoch ist die Auslastung am Freitagnachmittag, wo an fast jedem der 16 Arbeitsplätze konzentriert geschraubt, gebohrt oder gezeichnet wird. >>





Laurin bohrt Gänge ins Insektenhaus.

## Bausatz oder Eigenkreation

Der achtjährige Leo etwa berät sich immer wieder mit Werner Helmbrecht, dreht zahlreiche Ringschrauben in eine Holzplatte, schiebt lange Metallstifte hindurch und montiert an den Enden jeweils kleine Kunststoffreifen. Während das Fahrgestell seines geplanten Spielzeugpanzers allmählich Formen annimmt, widmet sich am Platz gegenüber ein Zehnjähriger dem Innenleben eines Insektenhauses. Laurin hat bereits den Bohrmaschinenführerschein gemacht und darf seitdem selbstständig mit dem Akkuschrauber arbeiten. Gerade bohrt er Öffnungen in kleine Aststücke, die er zuvor in einem zusammengeschrubten Holzkasten befestigt hat. Ein paar Meter weiter führt Luis stolz ein Go-Kart-ähnliches Gefährt vor, das er mit seinem Freund Tobias entworfen und in wochenlanger Arbeit realisiert hat. Unter anderem haben die beiden einen alten Rollator-Reifen als Lenkrad verbaut, ihr Auto mit Scheinwerfern und einer Traktorhupe ausgestattet und dieses Zubehör elektrisch verkabelt.

„Die Kinder können hier auch mit Bausätzen arbeiten, doch wer schon ein bisschen Erfahrung hat, setzt gerne eigene Ideen um. Dabei wollen Buben in der Regel schnell mit ihren Projekten fertig werden. Mädchen bringen oft mehr Geduld auf und führen zum Beispiel Lötarbeiten sehr genau aus“, erzählt Ludwig Gegenfurtner, ehemaliger STREICHER Elektromeister und von Beginn an als Mentor im Deggendorfer Technikhaus aktiv. Die jungen Technikfans bei ihren Vorhaben zu begleiten, macht



ihm Freude, da die meisten von ihnen mit großem Einsatz bei der Sache sind. Für bemerkenswert hält er auch das Engagement der Eltern, die teils lange Anfahrtswege aus Landau oder dem Bayerischen Wald in Kauf nehmen, um ihren Kindern den Besuch des Technikhauses zu ermöglichen.

## Profi-Werkstatt mit wachsendem Angebot

Das Technikhaus bietet beste Bedingungen, zumal die Ausstattung im Lauf der vier Jahre immer umfangreicher geworden ist. Zu den neuesten Anschaffungen gehören eine Bandsäge und ein Tellerschleifer sowie eine Absauganlage für die fest installierten elektrischen Holzbearbeitungsgeräte. Gefährlichere Maschinen, die nur von Mentoren bedient werden dürfen, etwa eine Kreissäge, sind in einem separaten Raum untergebracht. Auch das Programm des Deggendorfer Technikhauses hat sich weiterentwickelt: Neben den regulären Clubnachmittagen finden vormittags in unregelmäßigen Abständen so genannte Projektstage für Schulklassen statt. Weil die Nachfrage kontinuierlich steigt und bisweilen sogar Kindergeburtstage im Technikhaus gefeiert werden, nimmt auch der Bedarf an Mentoren zu.

„Es ist nicht einfach, engagierte Betreuer zu finden, die fachlich top und einfühlsam im Umgang mit Kindern sind. Hier in Deggendorf klappt das aber seit Jahren hervorragend“, sagt TfK-Projektleiter Werner Helmbrecht. Wesentlichen Anteil daran hat Mentor Ludwig Gegenfurtner,





Der zwölfjährige Alexander holt sich Rat von Mentor Ludwig Gegenfurtner.

der nicht nur die Freitagsgruppe leitet und gelegentlich bei den Projekttagen unterstützt, sondern auch immer wieder neue Mitstreiter anwirbt – darunter viele ehemalige, mittlerweile pensionierte STREICHER Kollegen. Zum festen Kreis zählen aktuell zehn Mentoren. An zwei Nachmittagen unterstützen außerdem STREICHER Auszubildende im

dritten Lehrjahr bei der Betreuung. Darüber hinaus wachsen allmählich die ersten Jugendlichen aus Technikhaus-Gruppen selbst in die Rolle von Mentoren hinein (siehe unten). Der beste Beweis, dass das TFK-Motto "Begeistern durch machen" fruchtet.

## Vom Club-Kind zum Mentor

Florian Schuhbaum war 13 Jahre alt, als ihn ein Freund ins Technikhaus in die Schwaigerbreite mitnahm. Dort gefiel es ihm so gut, dass er Clubmitglied wurde. Über ein Jahr lang kam er regelmäßig und verwirklichte mit großer Begeisterung eigene Projekte. Dann schoben sich andere Interessen in den Vordergrund. Doch als sich der junge Mann beim TFK abmelden wollte, schlug ihm Projektleiter Werner Helmbrecht die Mitarbeit als Jung-Mentor vor. Nun unterstützt der Schüler seit gut einem Jahr die Kinder der Montagsgruppe und freut sich, dass er ihnen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben helfen und seinen Teil zu funktionsfähigen Ergebnissen beitragen kann. Das Ziel, später einmal handwerklich im technischen Bereich zu arbeiten, hat er bereits klar vor Augen – nicht zuletzt ausgelöst von einem Schülerpraktikum und einem zweiwöchigen Ferienjob bei ZIERER. ■



Florian Schuhbaum

